

Pressegespräch

Überprüfung der Bildungsstandards Englisch

Mit

Dr. Heinz Faßmann

Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Michael Bruneforth, MA

Stabsstelle Wissenschaftliche Koordination & wissenschaftliche
Qualitätssicherung, BIFIE

Mag. Martina ZAUNER

RG/WRG Feldgasse

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Annette Weber
Pressesprecherin, BMBWF
01/53 120 – 5025
annette.weber@bmbwf.gv.at

Mag. Gunther Griesenauer
Stabsstelle Kommunikation, BIFIE
0662/620088 – 1122,
0664/800111122
g.griesenauer@bifie.at

Kurzzusammenfassung der Ergebnisse

Im Frühjahr 2019 haben mehr als 74.200 Schüler/innen an ca. 1.380 öffentlichen und privaten mit auf Dauer verliehenem Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten Schulen (allgemeinbildende Pflichtschulen und allgemeinbildende höhere Schulen) an der Überprüfung der Bildungsstandards im Fach Englisch auf der 8. Schulstufe teilgenommen. Die Kompetenzen Lesen und Hören in Englisch wurden nach 2013 zum zweiten Mal flächendeckend überprüft, sodass ein Vergleich der Ergebnisse möglich ist. Die Kompetenz Schreiben wurde an einer Stichprobe von 7.647 Schülerinnen und Schülern untersucht. Die Ergebnisse der Standardüberprüfung geben Schulen und dem Schulsystem Auskunft darüber, wie gut die nachhaltige Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen in der lebenden Fremdsprache Englisch gelingt, und bieten eine wichtige Basis für gezielte Qualitätsentwicklung am Schulstandort.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Sehr hohe und im Vergleich zu früheren Erhebungen deutlich gesteigerte Erreichung der durch die Bildungsstandards ausgedrückten Ziele in allen Kompetenzbereichen.
- Deutlich weniger Schüler/innen auf unterstem Kompetenzniveau bei gleichzeitigem Anstieg an Schülerinnen und Schülern auf höchstem Kompetenzniveau.
- Mittelschulen verzeichnen stärkere Zugewinne als AHS.
- Starke Ausprägung der Kompetenzsteigerungen bei leistungsschwächeren Gruppen.
- Angleichung der Leistungen in den Bundesländern.

Die Kompetenzen der Schüler/innen in Englisch am Ende der 8. Schulstufe

Schüler/innen, die die Bildungsstandards in **Englisch** am Ende der 8. Schulstufe erreichen, beherrschen in unterschiedlichen Situationen zu ihnen vertrauten Themenbereichen (z. B. Freunde, Hobbys) den dazu benötigten Wortschatz und die sprachlichen Mittel in ausreichender Weise. Die Kompetenzen wurden durch standardisierte und bundesweit einheitliche Beispiele überprüft und orientieren sich am **Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)**. Die Bildungsstandards beschreiben als Regelstandards fachliche Grundkompetenzen auf den **GERS-Niveaus A2 und B1**. Für die **Kompetenzbereiche Lesen und Hören** gelten dabei folgende Definitionen:

- Die für die **Sekundarstufe 1** angestrebten Kompetenzen zeigen Schüler/innen, die ...
 - das **Referenzniveau B1** erreichen oder übertreffen. Sie können Texte oder Hörsituationen zu ihnen vertrauten Themen verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltagssprache vorkommt (z. B. private Schreiben, in denen von Ereignissen berichtet wird)

- das **Referenzniveau A2** erreichen. Sie können in einfachen Alltagssituationen oder -texten (z. B. Prospekte) mit konkreten, vorhersehbaren Informationen umgehen und bspw. kurze, einfache persönliche Schreiben verstehen.
- Schüler/innen, die auf oder **unter dem Referenzniveau A1** liegen, bleiben hinter den Regelstandards zurück. Jugendliche auf Niveau A1 können vertraute Namen und Wörter sowie sehr einfache, kurze Sätze verstehen (z. B. auf Schildern oder Plakaten).

Deutliche Steigerung in allen Kompetenzbereichen seit 2013

Die Überprüfung 2019 zeigt für alle Kompetenzbereiche der lebenden Fremdsprache Englisch eine sehr hohe und im Vergleich zu früheren Erhebungen (2013, 2009) **deutlich gesteigerte Erreichung der durch die Bildungsstandards** ausgedrückten Ziele von Schule und Unterricht. Die für die 8. Schulstufe als Regel angestrebten Kompetenzen werden in den rezeptiven Fertigkeiten Lesen und Hören in großer Breite erreicht und auch die produktiven Schreibkompetenzen zeigen eine stark steigende Tendenz.

	Lesen		Hören		Schreiben	
	2019	2013	2019	2013	2019	2013
Mittelwert (Punkte)	553	524	587	536	533	495
Verteilung der Schüler/innen auf die GERS-Niveaus (%)						
B1 oder höher	42	33	66	49	44	30
A2	54	53	32	48	33	33
A1 oder darunter	4	14	1	3	23	37

Deutlich weniger schwache Schüler/innen, markanter Anstieg im oberen Leistungsspektrum

In Lesen erreichten Schüler/innen im Jahr 2019 durchschnittlich 553 Punkte, 29 Punkte mehr als noch 2013. In Hören wurde die bedeutsamste Verbesserung erreicht – die mittleren Leistungen stiegen um 51 Punkte auf 587 Punkte. In Schreiben wurden 2019 im Mittel 533 Punkte erreicht, was einen Anstieg von plus 38 Punkten im Vergleich zu 2013 bedeutet. Folglich **erreichen oder übertreffen 2019 in allen Kompetenzbereichen mehr Schüler/innen das Referenzniveau B1**. Nur wenige Schüler/innen liegen auf dem Referenzniveau A1 oder darunter und erreichen somit die Bildungsstandards nicht.

Insbesondere in den **rezeptiven Fertigkeiten Lesen und Hören erreichten fast alle Schüler/innen die Bildungsstandards**. Dabei ging der **Anteil** der Gruppe der **schwachen Leser/innen** in Englisch im Vergleich zu 2013 um mehr als **zwei Drittel zurück**. In Schreiben lagen 2019 23 % der Schüler/innen unter dem Referenzniveau A1 oder darunter und konnten somit in der schriftlichen Kommunikation auch einfache Alltagssituationen nicht bewältigen (2013 waren es noch 37 %). Somit ist Englisch Schreiben, gemessen an den in den Bildungsstandards verankerten Zielen, eine relative Schwäche bei den österreichischen Schülerinnen und Schülern. Im Vergleich zu Englisch Lesen oder Hören erreicht ein höherer Anteil der Schüler/innen die Regelziele der Sekundarstufe 1 nicht.

Um die starken Veränderungen der Kompetenzen im Fach Englisch zu bewerten, müssen sowohl schulische als auch förderliche außerschulische Entwicklungen berücksichtigt werden. Die Bedeutung und Präsenz der englischen Sprache im Alltag, den Medien und der Lebenswelt Jugendlicher hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch der Englischunterricht unterlag, teilweise im Zusammenhang mit den genannten Änderungen, einer anhaltenden Modernisierung.

Stärkere Zugewinne in den Mittelschulen im Vergleich zu AHS

Die **Unterschiede zwischen APS- und AHS-Schülerinnen und -Schülern** verringerten sich im Vergleich zu früheren Erhebungen in allen Kompetenzbereichen. Die Schüler/innen der AHS erreichen zwar erwartungsgemäß durchschnittlich höhere Punktwerte in den Englischkompetenzen als Schüler/innen der APS (Mittelschule, Volksschuloberstufe). Während sich aber in Hören sowohl die Schüler/innen in den APS und AHS verbesserten (APS von 496 auf 548 Punkte; AHS von 619 auf 658 Punkte), steigerten sich in Lesen die APS-Schüler/innen deutlich (von 485 auf 524 Punkte), die AHS-Schüler/innen nur unbedeutend (2019: 606 Punkte, 2013: 603 Punkte). In Schreiben verbesserten sich die Leistungen der APS-Schüler/innen deutlich von 456 auf 502 Punkte, die AHS-Schüler/innen steigerten sich leicht von 576 auf 590 Punkte.

In den AHS werden die Ziele des Englischunterrichts von nahezu allen Schülerinnen und Schülern erreicht. Auch in den APS zeigt sich ein hohes Ausmaß der Zielerreichung in Englisch und nur relativ wenige Schüler/innen bleiben hinter den Bildungsstandards in Lesen und Hören zurück. In den AHS liegen in Lesen etwa zwei Drittel der Schüler/innen (69 %) auf Niveau B1 oder darüber, etwa ein Drittel (31 %) erreicht Niveau A2. In den APS erreicht etwa ein Viertel (27 %) mindestens das Niveau B1, zwei Drittel (66 %) erreichen das Niveau A2. Die angestrebten Lernziele in Englisch Lesen am Ende der 8. Schulstufe verfehlen ebenfalls nur wenige Schüler/innen der APS – nur 6 % liegen in Lesen auf GERS-Niveau A1 oder darunter. Wie bei Lesen zeigen sich auch bei Hören klare Differenzen zwischen den Schulsparten. In den AHS erreicht mit 92 % ein überwiegender Anteil der Schüler/innen Niveau B1 oder darüber. Die restlichen 8 % liegen auf Niveau A2. In den APS erreicht etwas mehr als die Hälfte (53 %) Niveau B1. Weitere 46 % der Schüler/innen erreichen Niveau A2. Nur 2 % der APS-Schüler/innen bleiben mit Niveau A1 (oder darunter) hinter den curricularen Zielen der Pflichtschule zurück.

Der Kompetenzbereich Englisch **Schreiben** ist für beide Schulformen eine relative Schwäche. In den AHS sind 71 % der Schüler/innen der 8. Schulstufe auf Niveau B1 oder darüber einzustufen, 25 % erreichen Niveau A2, nur 4 % liegen auf Niveau A1 oder darunter. In den Pflichtschulen erreichen 30 % Niveau B1 oder liegen darüber, 37 % erreichen Niveau A2. Mit 33 % der Pflichtschüler/innen auf Niveau A1 oder darunter erreicht in Schreiben in den Pflichtschulen jede dritte Schülerin/jeder dritte Schüler die Bildungsziele in Englisch Schreiben nicht.

Kompetenzsteigerungen bei den leistungsschwächeren Gruppen stärker ausgeprägt

Deutliche Steigerungen in den Englischkompetenzen zeigen sich vor allem bei den leistungsschwächeren Gruppen der Schüler/innen. Die relativ starken Verbesserungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund bzw. von Jugendlichen, deren Eltern einen Schulabschluss unter Maturaniveau haben, trugen sowohl zu den insgesamt verbesserten Leistungen als auch zur Reduktion der Schulspartenunterschiede bei. Dies gilt insbesondere für Englisch Lesen und Schreiben. Die Reduktion der Leistungsunterschiede fiel im Hinblick auf das Geschlecht dagegen nur gering aus.

Mädchen schneiden im Fach Englisch besser ab als Burschen. In der kombinierten Skala zur Englischkompetenz (Lesen, Hören und Schreiben) veränderte sich die Geschlechterdifferenz in statistisch unbedeutendem Ausmaß. Sowohl Mädchen als auch Burschen verbesserten sich von 2013 auf 2019, die Mädchen um 38 Punkte und die Burschen um 41 Punkte. Die Differenz zwischen Mädchen und Burschen ist mit 31 Punkten 2019 im Vergleich zu 2013 mit 34 Punkten nicht wesentlich geringer.

Schüler/innen mit Migrationshintergrund weisen im Schnitt niedrigere Kompetenzen auf als Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Allerdings erklären sich die Unterschiede nahezu vollständig durch den im Mittel geringeren sozioökonomischen Status von Familien mit Migrationshintergrund. Die Differenz zwischen den beiden Gruppen reduzierte sich seit 2013 in Lesen um 12 Punkte auf 28 Punkte, in Hören geringfügig um 4 Punkte auf 35 Punkte und in Schreiben um 16 Punkte auf 22 Punkte. Ungeachtet des verbleibenden Gruppenunterschieds in Punkten ist auch bei den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund der Anteil der Gruppe, die Lernziele nicht erreicht (auf A1 oder niedriger), in Lesen und Hören gering – bei Lesen bis zu 7 % der Gruppe und bei Hören nicht mehr als 2 %. In Schreiben ist dieser Anteil höher, nämlich 30 % bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund und 21 % bei jenen ohne Migrationshintergrund. Der Anteil der Schüler/innen mit Leistungen auf Niveau B1 oder darüber ist bei den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in allen Bereichen um ca. 10 bis 15 Prozentpunkte geringer.

Betrachtet man den **Bildungshintergrund der Eltern**, so ergeben sich auch hier in allen Subgruppen in Lesen und Hören nur geringe Anteile an Schülerinnen und Schülern, die das Niveau A1 nicht übertreffen. In Schreiben zeigt sich allerdings ein deutlicher Unterschied. Während 42 % der Schüler/innen mit Eltern mit maximal Pflichtschulabschluss Leistungen auf dem Niveau A1 oder darunter aufweisen, sind es bei Schülerinnen und Schülern mit Eltern mit universitärem Abschluss nur 12 %. Die Anteile an Schülerinnen und Schülern mit Leistungen auf Niveau B1 oder darüber sind umso höher, je höher der Bildungsabschluss der Eltern ist. Die Differenz zwischen Jugendlichen, deren Eltern einen Schulabschluss auf bzw. unter Maturaniveau haben, reduzierte sich seit 2013 in Lesen um 26 Punkte auf 42 Punkte, in Hören um 13 Punkte auf 58 Punkte und in Schreiben um 26 Punkte auf 43 Punkte.

Angleichung der Leistungen in den Bundesländern

Die Unterschiede in den Englischkompetenzen zwischen den Bundesländern fallen **moderat aus** und haben praktisch **geringe Bedeutsamkeit**. Differenzen zwischen Bundesländern erklären sich zu einem großen Teil durch Unterschiede in der Zusammensetzung der Schülerschaft. Insbesondere mit Blick auf die familiäre Herkunft der getesteten Jugendlichen sind die Bundesländer unterschiedlich heterogen. Für einen Kompetenzvergleich zwischen den Bundesländern ist aufgrund der unterschiedlichen Strukturen nur ein Vergleich der jeweiligen gesamten Schülerschaft, d. h. AHS und APS zusammen, aussagekräftig.

- Im Vergleich zu 2013 zeigen alle Bundesländer in Englisch eine **deutliche Reduktion der Gruppe der schwachen Leser/innen**, deren Anteil in nahezu allen Bundesländern um zwei Drittel zurückgegangen ist. Sie sind in allen Bundesländern ca. gleich hoch wie in Österreich. Auch die

Anteile der Schüler/innen mit hohen Lesekompetenzen in Englisch sind in allen Bundesländern stark gestiegen.

- Die **Leistungsmittelwerte** in Punkten für die Bundesländer in **Englisch Lesen** haben sich seit 2013 einander angenähert. Die deutliche Verbesserung der Schülerleistungen lässt das Burgenland vom Mittelfeld zum Spitzenreiter aufrücken. Schüler/innen aus Kärnten und der Steiermark zeigen nach wie vor vergleichsweise niedrige Lesekompetenzen, obwohl die Steiermark den höchsten Wert im Zuwachs verzeichnet.
- In allen Bundesländern erreichen in **Englisch Hören** mehr als 98 % der Jugendlichen zumindest das GERS-Referenzniveau A2. Jugendliche mit hohen Kompetenzen (B1 oder darüber) sind anteilmäßig am stärksten in Salzburg (71 %) vertreten. Am geringsten sind die Anteile hochkompetenter Jugendlicher (B1 oder darüber) in Kärnten (62 %).

Wohlbefinden und Motivation der Schüler/innen

Im Rahmen der Überprüfung der Bildungsstandards wurden die Schüler/innen auch zu ihrem **Wohlbefinden** und der **fachbezogenen Motivation** befragt. Insgesamt zeigen die Daten eine **hohe Zufriedenheit** mit der Schule, die im Vergleich zu 2013 leicht gestiegen ist.

- 59 % der Schüler/innen der Sekundarstufe 1 geben an, gern oder sehr gern in die Schule zu gehen, etwa ein Viertel (27 %) äußert sich neutral.
- Etwas mehr als drei Viertel der Schüler/innen äußern sich in Bezug auf ihre Klasse positiv. Nur 9 % geben an, (sehr) unzufrieden mit ihrer Klasse zu sein.
- 93 % aller Schüler/innen betrachten die eigene soziale Eingebundenheit in der Schule als eher hoch oder hoch.

Österreichs Jugendliche zeigen in beiden Schulsparten (AHS und APS) ein **hohes Selbstkonzept** in Englisch und geben an, große oder eher große Freude zu haben, womit ihre Selbstwahrnehmung konsistent zur hohen Zielerreichung im Hinblick auf die Kompetenzen ist.

- 76 % der Schüler/innen sind von ihren Fähigkeiten im Fach Englisch überzeugt. Für sehr wenig kompetent in Englisch halten sich österreichweit 4 % der Schüler/innen.
- Knapp über 60 % der Schüler/innen ordnen ihre Freude am Fach Englisch in die Kategorien hoch oder eher hoch ein.

Rückmeldung an Schulen und Ausblick

Als Grundlage für Schul- und Unterrichtsentwicklung bekommen die an der Überprüfung beteiligten Schulleitungen und Lehrpersonen ab 25. Februar 2020 Feedback zu den Kompetenzen ihrer Schüler/innen in Englisch sowie zu relevanten Kontextfaktoren wie der Freude am Fach Englisch oder dem Wohlbefinden in der Schule.

Als nationale Leistungsmessung wird künftig das Instrument der Informellen Kompetenzmessung (IKM) weitergeführt und zur individuellen Kompetenzmessung PLUS (iKMPLUS) ausgebaut, welche nach aktuellem Planungsstand ab dem Schuljahr 2021/22 flächendeckend umgesetzt werden soll. Grundlage dieser Messungen bleiben auch weiterhin die per Verordnung definierten Bildungsstandards.